

Medienmitteilung

Thema	Teilrevision des Könizer Bildungsreglements
Für Rückfragen	Casimir von Arx (Co-Präsident) Mobile: +41 76 348 16 40
Absender	Grünliberale Partei Köniz E-Mail: koeniz@grunliberale.ch , Web: www.glp-koeniz.ch
Datum	9. April 2012

Grünliberale für Reduktion auf eine Schulkommission und Aufhebung der Spez.-Sek.-Klassen

Im Mittelpunkt der Teilrevision des Könizer Bildungsreglements stehen die Reduktion auf eine Schulkommission, die rechtliche Verankerung der Basisstufe und die Frage, ob die Spez.-Sek.-Klassen am Gymnasium Köniz-Lerbermatt aufgehoben werden sollen. Die Grünliberale Partei Köniz befürwortet die ersten beiden Punkte und spricht sich dafür aus, die Spez.-Sek.-Klassen aufzuheben. Dafür soll ein Förderunterricht für Hochbegabte finanziert werden.

Die Reduktion von sechs Bezirksschulkommissionen und einer zentralen Schulkommission auf eine einzige Schulkommission für die ganze Gemeinde ist angebracht, da die Aufgaben von Schulkommissionen heute hauptsächlich strategischer Natur sind, wofür zwei Kommissionsebenen weder nötig noch hilfreich sind. Allerdings soll, anders als vorgeschlagen, jeweils mehr als ein Kommissionsmitglied für einen Schulbezirk zuständig sein, da sonst insb. die Anforderungen für Neueinsteigende zu hoch sind und sich zu leicht Schwierigkeiten durch persönliche Konflikte zwischen Kommissionsmitglied und Schulleitung sowie Befangenheitssituationen ergeben können. Die Schulkommission soll ausserdem eine Volksvertretung bleiben und nicht zu einem Expertengremium werden – das Anforderungsprofil ist entsprechend anzupassen.

Ein weiteres Anliegen der Grünliberalen ist, dass das Gremium Schulkommission wählbar bleibt. Die Kombination von fachlichen Anforderungen, Wohnsitzverteilung und Parteienproporz birgt die Gefahr, dass das Gremium nur schwer zu besetzen ist, was zu unerwünschten Vakanzen führen kann. Deswegen soll – neben der geforderten Anpassung des Anforderungsprofils – die Wohnsitzbedingung für alle Schulbezirke zu einer Soll-Regel umformuliert werden, so dass die Mitglieder der Schulkommission nicht zwingend aus bestimmten Schulbezirken stammen müssen und bspw. bewährte Mitglieder auch nach einem Umzug innerhalb der Gemeinde in der Kommission bleiben können. Schliesslich fordern die Grünliberalen, dass die künftig einzige Schulkommission aus Gründen der Gewaltenteilung nicht von der Vorsteherin bzw. vom Vorsteher der Direktion Bildung und Soziales präsiert wird.

Ein Teil der Siebt- und Achtklässler/-innen in der Gemeinde Köniz besucht zurzeit die speziellen Sekundarklassen (SSK) am Gymnasium Köniz-Lerbermatt. Die Grünliberalen sprechen sich für die Variante aus, dass diese SSK aufgehoben werden und die Schülerinnen und Schüler künftig bis zum Ende der achten Klasse die anderen Schulen besuchen. Ein Nachweis für den höheren Bildungserfolg in den SSK im Vergleich zum entsprechenden Unterricht an den anderen Schulen fehlt. Wir erachten daher den Unterricht in den SSK am Gymnasium Köniz-Lerbermatt als gleichwertig zum Unterricht an den anderen Schulen.

Allerdings stehen die SSK quer in der heutigen Könizer Bildungslandschaft, da sie die Umsetzung der Schulmodelle mit erhöhter und flexiblerer Durchlässigkeit (Modelle 3a und 3b) behindern. Aus finanzpolitischer Optik schliesslich gibt es – vor dem geschilderten bildungspolitischen Hintergrund – mit Einsparungen von 350'000 Franken pro Jahr gute Gründe für die Aufhebung der SSK am Gymnasium Köniz-Lerbermatt. Die Grünliberalen regen an, mit zumindest einem Teil dieser eingesparten Mittel einen speziellen Förderunterricht für Hochbegabte zu finanzieren.